

Bericht für den Törnaward 2018 SY Lille Vind

Titel der Reise:	Wechselnde Winde und flache Flachs Rund Rügen und Usedom Juni 2018
Bootsname:	Lille Vind
Bootstyp:	IF – Internationales Folkeboot
Crew:	Marina Heine und Hendrik Schwalb
Zeitraum der Reise:	09.06. – 23.06.2018
Fahrtstrecke:	Stralsund – Altefähr - Kloster- Sassnitz - Freest- Krummin - Ueckemünde- Swinemünde- Thiessow- Greifswald – Puddemin – Kloster - Stralsund
Strecke in sm:	263

Bericht mit Bildern:

Fahrtenbericht

Wechselnde Winde und flache Flachs
Rund Rügen und Usedom Juni 2018

IF D 1827 „Lille Vind“



Liegeplatz: Stralsund



1. Tag Stralsund – Altefähr, 1sm

Samstag, 09.06.2018

Die Anreise per Auto verläuft fast ohne Komplikationen in Richtung Stralsund mit unserer zweiten Schwedin, dem Saab 900, Baujahr 1988. Das ist vergleichsweise jung, wenn man es mit der „Lille Vind“, Bj. 1974 vergleicht. Frisch vom TÜV, fällt beim Testen des Turbolochs auf der Autobahn ein Teil der Stoßstange ab. Also zurück, und das Teil am Fahrbahnrand wieder eingesammelt. Man weiß ja nie, ob man das gute Stück als Ersatzteil wieder bekommt.

Nach vier Stunden bei schwülen 30 Grad erreichen wir am Samstagabend Stralsund, wo unser rotes IF „Lille Vind“ liegt. Stauen, schnell noch Proviant besorgen, und wir sind auf See. Genauer gesagt dümpeln wir bei 30 Grad und karibischer Schwüle auf dem Strelasund.

Nichts rührt sich. Entscheidung, in den Hafen Altefähr zu motoren. Wenigstens etwas Strecke und raus aus Stralsund. Keine so schlechte Variante, denn es gibt im Hafen Livemusik, Bier und Gin-Tonic. Gute Zutaten für einen schönen Tagesausklang.



Nach dem langen Tag fallen wir müde in die Vorschiffskoje. Sehr gemütlich ausgestattet mit Spann-Bettuch und bezogenen Decken. Bisschen sehr warm, wenn es draußen immer noch schwülwarm ist. Gerade die Decken werden sich aber noch in den nächsten Tagen als guter Griff herausstellen.

2. Tag Altefähr – Kloster, 16sm

Sonntag, 10.06.2018

Hafen Altefähr. Kurzer Spaziergang durch den Ort. Eine große, eindrucksvolle Villa (ehemalige Vorstandsvilla der Fährgesellschaft?) überragt fast die alte Seefahrtskirche mit den schönen alten Schiffsmodellen.

Immer noch Bf 0-1 aus Ost. Was tun? Der Wetterbericht droht mit Gewittern am Nachmittag. Morgen dann 4-6 aus NW. Hiddensee wäre perfekter Ausgangspunkt für Rund Rügen. Bleiben ist keine Option, allein schon wegen des schwül-feuchten Klimas. Also los Richtung Nord, mit der Hoffnung auf stärkeren, auffrischenden Wind. Leider wird nichts draus. Und morgen gegen den Wind durch das Hiddensee-Fahrwasser ist keine gute Idee.

An den meisten Stellen nur 30 Meter breit, kreuzen ist nicht. Auf den Flachs sitzen auch schon mal die Vögel.

Also in den sauren Apfel gebissen, Motor an, und damit nach Kloster auf Hiddensee. Das fängt ja gut an.

Hinter uns, Richtung Festland wird es während der Motorfahrt schon bedrohlich

dunkel. Trotzdem wollen offensichtlich fast alle in Richtung Stralsund. Wochenende zu Ende. Kaum fest in Kloster, geht es auch schon los: Böen, Schauer, Blitze. Das volle Programm. Froh, sicher angekommen zu sein.

Kloster liegt idyllisch umgeben von Schutzzonen A und B des Nationalparks Vorpommersche Boddenküste mit dem hügeligen Dornbusch, Wäldern und Sandbänken.

Abends verabreden wir uns mit Egbert, einem Einhandsegler aus Wolgast, zur gemeinsamen Fahrt nach Sassnitz. Mit den angesagten 4-6 aus NW sollte es möglich sein, schnell die 34 Seemeilen zurückzulegen. Besser aber vorher schon mal ein Reff ins Groß.

3. Tag Kloster – Sassnitz, 34sm

Montag, 11.06.2018

Pünktlich zusammen mit Egbert abgelegt wie besprochen um 8:45 Uhr. Natürlich am Anfang immer noch enge Fahrrinne, rechts und links stehen die Wasservögel auf dem Sand. Deutlich kühler heute. Wind weht wie bestellt in die richtige Richtung. Dann die Ausfahrt Richtung Ostsee in Höhe des Leuchtturms Dornbusch.

Ab hier wird es breiter, aber auch deutlich bewegter auf dem Wasser.

Egbert mit seinem etwas breiteren und deutlich höheren Schiff bleibt schnell zurück.

Die Lille Vind freut sich über den Am Wind-Kurs und fährt mit reichlich sechs, teilweise sieben Knoten.

Ordentlich ausgeprägte Ostsee-Welle. Raumschots mit Wind aus Nordwest Kurs Kap Arkona, dann in Rauschefahrt Richtung Halbinsel Jasmund und surfend entlang der Stubbenkammer. Immer noch ordentliche Brise. Es wird sogar tendenziell böiger.



Hinter den steilen Kreidefelsen der Stubbenkammer ist die Welle erst mal weg. Der Wind aber teilweise auch. Ausgeprägte Windlöcher. Dann wieder aufbrisender Wind und weiter geht's Richtung Sassnitz.

Dort vor dem Hafen die Überraschung: der Wind kommt keineswegs aus Nordwest, wie bisher, sondern weht stark böig aus Südwest. Direkt aus Richtung Hafeneinfahrt. Und wird keineswegs weniger. Ruppige Wellen. Reinmotoren ist keine Option, die Welle ist viel zu hoch für unseren Außenborder.

Bleibt nur die sportliche Variante: reinkreuzen in den Hafen, gegen den Wind aufschießen, im Hafenbecken Segel runter und Motor an.

Gut, dass das Reff im Groß ist, jetzt noch die Genua ein bisschen wegdrehen, damit das Schiff nicht zu viel Lage schiebt.



Versteht aber offenbar nicht jeder. Der Segler von heute mit den großen komfortablen Segelyachten von heute fährt natürlich bei solchen Bedingungen weit vor dem Hafen mit Motor herum, und wundert sich, warum das nicht alle so machen. Dass man dann unter Segeln vor der Hafenmole wenden muss, wenn der Wind so weht wie er eben weht, sorgt für Verblüffung.

Zudem reger Ausflugsverkehr zu den Kreidefelsen. Dampfer an Dampfer rein und raus aus dem Hafen. Schwer, ein Zeitfenster zu finden, in dem man in Ruhe die Manöver in den Hafen zu Ende segeln kann.

Am Ende aber alles gut, Segel runter und Motor an, angelegt mit Egberts Hilfe am Steg. Er hat sich das Leben auch einfacher gemacht und mit Motor die letzte Strecke des Törns zurückgelegt. Uns dabei auch locker überholt.



Zur Belohnung Bier und Fischbrötchen. Abends zeitig in die Koje, gleich eingeschlafen.

Buch fällt beim Lesen vor Müdigkeit aus der Hand.

4. Tag Sassnitz – Freest, 25sm

Dienstag 12.06.2018

Wieder Proviant fassen. Supermarkt versorgt uns mit allem, was das Seglerherz begehrt. Verabschiedung von Egbert, der nach Wolgast fährt, wir wollen zwar auch in dieselbe Richtung, aber schon vorher im Peenestrom in Freest anlegen.

Wetterbericht verspricht Bf WSW 4-5, auffrischend. Erst mal ruhige Fahrt über die Prorer Wiek und dann weiter Richtung Süden bis Höhe Nordperd. Dort wird es schon deutlich ruppiger, wir ziehen unsere Rettungswesten und Lifebelts über den Segelklamotten an.

Gut, dass das Reff noch im Groß ist.

Richtig nett wird es ab Südperd. Der Wind kommt jetzt fast gegen an, wir müssen aber durch die Landtief-Rinne, ehe wir Richtung Peenemünde abfallen können.

So pirschen wir uns von Luv an die Rinne heran und bleiben erst in Luv von der Rinne, dann innerhalb der Landtief-Rinne dann in Lee von der Rinne.

Rechts und links zu flach fürs Schiff. Die Lille Vind stampft heftig durch die kurze, hohe Welle, die aus dem Greifswalder Bodden kommt. Am Abend vorher von anderen Seglern schon vor dieser Welle gewarnt worden („kann eklig sein“). Hilft aber nichts, wir müssen da jetzt durch. Sehen auch andere Boote durch den Bodden stampfen. Kein schöner Kurs heute. Für die anderen wie für uns.

Einige Tonnenpaare später können wir dann abfallen, Fahrt wird schon deutlich ruhiger. Das nächste Flach wartet aber schon. Knaakrücken. Auch hier nur schmale Rinne, aber gut betonnt und jetzt zum Glück auch nicht ganz gegen an, sondern fast halber Wind. Kurze Strecke auf der Peenemündung noch hoch am Wind, dann können wir schon auf dem Peenestrom segeln, jetzt fast ohne Welle.



Fest in Freest. Der nette Hafenmeister hilft uns beim Anlegen, gibt uns den Schlüssel zum Sanitärbereich und lässt uns fortan in Ruhe den kleinen Yachthafen genießen.

Alter Fischerhafen im Peenestrom. Vergleichsweise viele Fischerboote im Hafen, die offenbar auch regelmäßig rausfahren.

Wollen ein berühmtes Fischrestaurant aufsuchen, hat aber heute leider Ruhetag. Macht nichts, in der Hafentaverne ist's auch schön.

Gut gestärkt geht's zurück aufs Boot und gleich in die Kajüte wo zum Glück schon die Koje wartet.

5. Tag Freest – Krummin, 14sm

Mittwoch 13.06.2018

Morgens gleich nach dem Ablegen kurz mal rein nach Kröslin, um Sprit für den Außenborder nachzubunkern. Große Marina mit allem Service. Finden wir aber eher zu groß und ungemütlich. Sind aber eh nur kurz zum tanken da, also gleich weiter Richtung Wolgast. Ruhiges Binnensegeln auf dem Peenestrom heute, kein Vergleich zu den Vortagen. Windstärke 3-4 aus West. Vor der Brücke in Wolgast erst mal fest, Brückenzug ist erst 17:45 Uhr. Kurzer Besuch der Altstadt mit Gang auf den Turm der St.Petri Kirche.

Schöner Blick auf den Peenestrom und die Umgebung.



Dann mit Brückenöffnung durch den Peenestrom bis zur Krumminer Wiek. Abends fest in Krummin. Nettes Anleger-Bier am Tresen des Naturhafens mit

grandiosem Panorama.



In der Nacht wird es dann kalt. Gut, dass wir dicke Decken und noch ein paar Handtücher dabei haben, die zusätzlich wärmen.

6. Tag Krummin – Ueckermünde, 30sm

Donnerstag 14.06.2018

Früh (na ja, 8 Uhr) abgelegt wegen Brückenzug Zecheriner Brücke.

Segeln geht bis 4 sm vor der Brücke. Dann zu sehr gegen an, kreuzen kaum möglich.

Mal wieder zu flach neben dem Fahrwasser.

Wind schläft auch teilweise völlig ein. Sind aber eh zu früh dran, deswegen 1,5 sm vor der Brücke Anker geworfen. Dabei leider ein bißchen die Zeit vergessen. Fast Brückenzug verpasst. Mit Motor fast Vollgas noch hingekommen und durch die noch geöffnete Brücke gefahren. Nach der Brücke Versuch zu segeln. Schwierig heute. Wind dreht hin und her, ist vor allem aber sehr schwach.

Wieder kurz Motor bis hinter Hubbrücke Karnin.

Die traurigen Reste der Eisenbahnbrücke stehen weithin sichtbar wie ein Mahnmal in der Landschaft. Auf der weiteren Fahrt übers Stettiner Haff sehen wir sie noch lange über dem Wasser stehen.

Wind will heute wirklich nicht. Ist zwar West 2-3 angesagt, aber hier und jetzt kommt er mal von hier und mal von dort, und dann gar nicht mehr.

Motor. Fahren bis Ueckermünde. Fest an der Spundwand im Stadthafen. Netter Hafenmeister, der nur den Spartarif von 8 Euro berechnet. Lecker Fisch im Hafenrestaurant. Früh schlafen wird zur Gewohnheit.



7. Tag Ueckermünde – Swinemünde, 20sm

Freitag 15.06.2018

Morgens echt lange ausgeschlafen. Deshalb erst ab 12 Uhr wieder auf dem Wasser. Heute geht es Richtung Swinemünde, da der Wetterbericht für den nächsten Tag Ostwind vorhergesagt hat, und wir wieder Richtung Westen wollen, um die Usedom-Umrandung zu vollenden. Wind heute schon aus Nordost, brist langsam auf. Bis zur Einfahrt Kaiserkanal nach Swinemünde keine besonderen Vorkommnisse. Sehen schon viel Schiffsverkehr von und nach Swinemünde. Einfahrt Kaiserkanal. Segel müssen runter. Kein Wind mehr.

Bäume schirmen den Wind an beiden Kanalseiten ab. Motoren gemütlich Richtung Swinemünde.



Dann kommt was von hinten. Schnell. Sehr schnell. Mit eingeschaltetem gelbem Blinklicht donnert ein Tragflügelboot vorbei. Kommen uns vor wie Trecker gegen Porsche.

Geschwindigkeitsunterschied dürfte ähnlich sein.

Vor dem Hafen von Swinemünde noch zwei Fähren, dann fahren wir in den Seglerhafen ein. Nettes Plätzchen noch an der Kaimauer am hinteren rechten Ende des Hafens.



Abends zur Abwechslung mal Schnitzel und Pelmeni, statt immer nur Fisch.
Begleitet von einem schönen großem kühlem polnischen Bier.
Dazu Spanien gegen Portugal auf der Großbildleinwand.
Aus dem Hafen dröhnt es ständig laut herüber. Be- und Entladen von Fähren und

Frachtschiffen. Richtig geschäftiger großer Handels- und Fährhafen. Nach den kleinen, ruhigen Häfen bisher fast ein Kulturschock.

8.Tag Swinemünde – Thiessow, 38sm

Samstag 16.06.2018

9 Uhr Abfahrt in Swinemünde. Danach in rauschender Fahrt mit dem versprochenen NO-Wind, der diesmal auch genauso kommt, an Usedom mit den Kaiserbädern vorbei Richtung Mönchgut.

Vorher noch ein kurzer Schlenker an der Insel Ruden vorbei, dann gehen wir Richtung Nord.

Ziel Thiessow. Der kleine Hafen auf dem Mönchgut liegt bei dieser Wetterlage in Lee, müsste also relativ komfortabel anzusteuern sein. Es stellt sich aber ein weiteres Mal heraus, dass die Bedingungen vor Ort deutlich anders sein können, als man sich das vorher vorstellt.

Ähnlich wie vor ein paar Tagen in Sassnitz ordentlich böiger Wind aus der Hafeneinfahrt.

Voll ist es im Hafen auch, was in Thiessow aber nicht ungewöhnlich ist, da der Hafen nicht gerade viele Liegeplätze bietet. Fest im Doppelpack neben einer deutlich größeren Segelyacht aus Wolgast. Im Päckchen liegen bedeutet gegenseitige Toleranz, ist zum Glück aber in diesem Fall gegeben.



Abends noch an den Strand auf der anderen Seite von Thiessow zum „Strandkorb-Konzert“. Im Halbkreis aufgestellte Strandkörbe, auf der Bühne zwei Musikunterhalter mit Keyboard. Gassenhauer aus allen möglichen Epochen der Pop- und Schlagergeschichte. Dazu Grillgut und Bier. Könnte schlimmer kommen. Wind dreht jetzt aber immer mehr auf, jetzt Richtung Ost. Abends im Hafen merkt man bis spät in der Nacht die Böen im Schiff.



9.Tag Thiessow – Greifswald, 21sm

Sonntag, 17.06.2018

Wir wollen heute Richtung Puddemin, einem schnuckeligen kleinen Hafen am nördlichen Rand des Strelasunds. Aber erst mal: kein Wind. Wieder mal Flaute. Alle Schiffe, die heute draußen sind, stehen erst mal bewegungslos im Wasser, sofern sie nicht gleich den Motor angemacht haben. Erst zögernd, dann aber immer kräftiger, nimmt der Wind seine Arbeit auf. Strikt West. Dann auf WNW drehend. Es wird schwierig in den Strelasund zu kommen.

Wir kreuzen eine Weile hin und her, der Wind kommt immer mehr böig direkt aus dem Strelasund. Entscheiden nach Greifswald abzulaufen. Deutlich einfacherer Kurs, und morgen ist auch noch ein Tag. Zudem ein Tag an dem der Wind deutlich besser für uns wehen soll.



Auf dem Ryck Richtung Museumshafen motort. Rechts und links historische Schiffe, hauptsächlich aus Holz. Fühlen uns aber nicht völlig deplaziert, die Lille Vind ist ja auch schon 44 Jahre alt. Legen ziemlich genau zum Schlusspfeiff von Deutschland gegen Mexiko an. Wunderten uns schon, warum am Ufer alle so apathisch und ruhig sind.



Lassen uns nicht zu sehr schockieren und genießen abends dann interessanteste

und leckerste Fischgericht der gesamten Reise auf einem umgebauten Lastkahn im Hafen.

10. Tag Greifswald – Puddemin, 17sm

Montag 18.06.2018

Heute klappt es. Der Wind weht so, dass wir in den Strelasund kommen. Und auch nach Puddemin, obwohl der Tiefenmesser bedrohliche Werte auf dem Weg durch die Puddeminer Wiek anzeigt. Wir fahren uns aber nicht fest, sondern legen wohlbehalten im kleinen Hafen von Puddemin an.

Im ortsansässigen Lokal leider heute geschlossene Gesellschaft, sodass wir uns ein Bord-Menu auf der Lille Vind gönnen. Bier gibt's auch noch, kalt, naja bootskalt, aus der Bilge.

11.Tag Hafentag in Puddemin

Dienstag 19.06.2018

Nun hat das Lokal auch offiziell geschlossen, der Wind ist zu stark fürs Segeln. Wir entschließen uns zu einem Landtag auf Rügen. Etwas längere Rundwanderung. Kommen mit Bus immerhin bis Poseritz, wo wir uns Einkaufsmöglichkeiten erhoffen. Vor Ort aber – Nichts. Die einheimischen Schulkinder, die mit uns im Bus gefahren sind, schauen uns auf die Frage nach einem Lebensmittel-Laden nur verständnislos an.

Immerhin gibt es eine Molkerei, die auch einen Hofverkauf hat. Hier gibt es Milch und Eier, Marmelade und Wildleberwurst.

Keine zu schlechte Ausbeute. Zudem noch herzhafte Brotzeit mit Kaffee.

Dann frisch gestärkt auf zur Wanderung. Entscheidung heute nicht rausgefahren zu sein, stellt sich immer mehr als richtig heraus. Wind weht regelrecht böse über das Land.



Schöne Wanderung trotzdem neben Feldern und Wasserläufen. Sonne scheint auch. Am Nachmittag einigermaßen überrascht, als nach der Wanderung neue Schiffe neben uns liegen. Haben sich „durch den Dreck gewühlt“, nachdem das Wasser weiter gefallen ist. Die schwankenden Wasserstände sind uns jetzt schon ein paar Mal aufgefallen.

Es liegt aber nicht an den Gezeiten, die spielen in der Ostsee keine so große Rolle, sondern am Wind der das Wasser mal hier, mal dort sinken oder steigen lässt. Wie das genau vor sich geht, wissen wir allerdings nicht. Die Einheimischen sind aber nicht verwundert, sie kennen das schon. Morgen soll es wieder steigendes Wasser geben.

12. Tag Puddemin – Kloster, 29sm

Mittwoch, 20.06.2018

Wie versprochen: Wasser ist gestiegen. Winddrehung auf SW, also Los Richtung Hiddensee, vorbei an Stralsund. Da aber erst um 12:20 Brückenzug. Kommen viel zu früh an. Böiger Wind vor der Ziegelgrabenbrücke. Kreuzen daher noch eine Weile vor Dänholm und Drigge hin und her. Schließlich Segel geborgen in Lee hinter der großen Halle der Volkswerft, die jetzt MV Werften Stralsund heißt. Nach diversen Eigentümerwechseln ist die Werft jetzt Teil eines Konzerns aus Hong Kong, der Kreuzfahrtschiffe bauen lassen will. In Stralsund sollen „Megayachten der Eisklasse“ entstehen. Ob's funktioniert? Man wird sehen.

Was nun? Wir sind am Mittwoch schon wieder in Stralsund. Usedom Rund und Rügen Rund haben wir abgeschlossen. Was noch fehlt ist die Segelei nach Kloster, die Strecke, die wir vor 10 Tagen nur unter Motor fahren konnten. Außerdem sagt der Wetterbericht für Donnerstag und Freitag Starkwind und Sturm aus West voraus. Das

passt, weil es in Kloster leicht fällt, sich zu beschäftigen. Außerdem liegt es bei Westwind in Lee von Hiddensee und ist so einigermaßen geschützt.

So segeln nach der Brückenöffnung mit unserer kleinen, aber feinen Yacht Richtung Hiddensee. Hafen Kloster fest gegen 18 Uhr in der ruhigsten Ecke des Hafens direkt hinter einer Baumgruppe. Chance genutzt, zum ersten Mal auf diesem Törn baden zu gehen. Wasser ist herrlich. Danach richtig schönes Essen im Hafenamt direkt am Nordrand des Hafens. Weißwein und Fisch, regelrecht klassisch.

Morgen und übermorgen ist allerdings der schon angekündigte Sturm angesagt, wird auf mindestens einen Hafentag rauslaufen.

13. Tag Kloster Hafentag

Donnerstag, 21.06.2018

Da isser, der Sturm. Deutete sich schon nachts an, mit immer mehr heulendem Wind in den Wanten. Wir wollen trotzdem eine Fahrradtour über die Insel unternehmen. Machen das auch, werden allerdings patschnass, weil zu dem Wind jetzt auch noch eine ordentliche Dusche dazugekommen ist. Wärmen uns in der Lille Vind auf. Danach noch kurzer Abstecher zum Leuchtturm Dornbusch. Wind jetzt gute 7-8 aus West. Sturmwarnung vom Wetterdienst: Böen bis 90 km/h möglich. Morgen eventuell etwas Beruhigung der Lage.



14. Tag Kloster Hafentag

Freitag, 22.06.2018

Wind morgens etwas schwächer, hatten nachts noch mal eine extra Spring an den Steg gelegt, nur zur Sicherheit. Wind hat in der Nacht das Schiff ordentlich durchgerüttelt.

Lag aber sicher an den Leinen. Wanderung durch den Dornbusch. Wind legt wieder zu, ablegen heute auch nicht sinnvoll. Hoffen auf morgen.



15. Tag Kloster – Stralsund, 18sm
Samstag, 23.06.2018

Jetzt wollen wir aber wirklich los. Hiddensee gut und schön, aber drei Tage im Hafen, das wird langsam zu viel. Zwei Reffs im Groß sollten die erforderliche Sicherheit bringen.

Genau so kommt es auch. Die Genua wird auch noch ein bisschen eingerollt, dann liegt die Lille Vind auch bei den acherlichen Böen einigermaßen ruhig im Wasser. Böen kommen auch, der Weg über offenes Wasser ist aber zum Glück nicht sehr weit, und Stralsund liegt in Lee.

Zum wiederholten Mal überrascht uns der Wind allerdings auch hier mit starken Böen im Hafen und davor, sodass wieder die Variante ‚segeln bis in den Hafen‘ mit anschließendem Aufschießen gegen den Wind greift.



Anlegen bei uns im Festungsgraben dann zum Glück relativ ruhig.
Abends dann im Klabautermann: Bier, Fisch und Deutschland gegen Schweden.
2:1 in der letzten Minute.

Haben alles gemacht, was wir machen wollten. Zuletzt auch die Tour nach Kloster unter Segeln und zurück. So bleibt als Fazit: Ein erfolgreicher Sommertörn mit wechselnden Winden und flachen Flachs. Wir kommen bestimmt wieder.

STATISTIK

Reisetage:	15
Hafentage:	3
Seemeilen unter Segeln:	209
Seemeilen unter Motor:	54
Seemeilen Gesamt	263

CREW

Marina



und Hendrik

[illegible]

Uhrzeit	Beschreibung
19:50 h	Nachts kein HC freisetzt, ein der den facht GC gesenkt, Eisl Kröschl zum Nachen, ca 15 sh
21:40 h	Amphib kein Verdauungs Kröschl, rasche Kröschl 2-3 St Kröschl Nachen gekaut Nacht gesenkt + drappt ca 13 l nach unten!
22:20 h	Nachts von Kröschl, kröschl in dr drappt aufged gesenkt
19:00 h	beginnt im Nahrung, Beschäftigung laßt Eis und Tinktur A schließt 19:45 h Brücken durch facht Nahrung, kröschl gesenkt
20:10	Amphib im Kröschl (Kröschl)

WP Haff 153° 49'2" N 04° 20' E
WP Haff 21 53° 49'2" N 04° 20' E

unten

1700 Ab gel. ekt in Ueber an unde
1700 Grob und Gehen geseht
Wilt 7 aus West
1730 Wird d. ekt. ung. auf NO 2-3
Fahrst 3 km in Richtung 340°
1740 Wende auf 80°, bis steht der Ruff WP Haff 1
1740 Von Wilt aus Ost, abende, bier Kerkon
1750 Tonne Haff, 2000, Grosse Polen
eibergeseht, Postfasse Parken geseht
1850 Ein fahrt Kerkon Kanal
1850 Hott am die Wilt gegen an schide
Auss. zucken die Kerkon flusst "Kerkon", die Kerkon flust anly. no. Hott
1850 Fotografi im Vorkücher Schwinde, gun. haken, Lagersch. an Ab, wo
es bei dem NE Wind recht windst ist

Korrekturen	Wasser	Treibstoff
Bestand	20 L	13 L
-/-	-	-3 L
Gesamt	20 L	10 L

M. Keri

unterschrift des Schiffsführers

Reise-Nr.: 5 Tag: 8 Sonntag den 16.06. 20 AB

Abfahrtsort: Süßmühle Ankunftsart: Düsseldorf

Uhrzeit					Wetter		Licht		Karte										Lage		Sonstiges		
Uhrzeit	Wetter	Licht	Wetter	Licht	Karte	Lage	Sonstiges	Uhrzeit	Wetter	Licht	Wetter	Licht	Karte	Lage	Sonstiges	Uhrzeit	Wetter	Licht	Wetter	Licht	Karte	Lage	Sonstiges
<u>08:00</u>	<u>VE 34-43</u>				<u>○ Sand</u>			<u>08:00</u>	<u>32°</u>							<u>11:00</u>	<u>32°</u>						
<u>11:00</u>	<u>43</u>				<u>○</u>																		
					<u>○</u>																		
					<u>○</u>																		
<u>15:00</u>					<u>○</u>																		
					<u>○</u>																		

Seitenverbrecher Uhrzeit: Station: N4/TX

Hauptverkehrs-Straße: E 34, später 5

Tagesweg	Vortrag	Summe	Gesamt
<u>36</u>	<u>21</u>	<u>39</u>	<u>137</u>
			<u>41</u>

Schwermetallverbrecher: Station: N4/TX

gestern	heute
9 ^h	abgelegt, 6 km Hafen geschert, ke in der Bucht angesetzt, Motor aus
77.4 ^h	Kerosin verbraucht
12 ^h	54° 09' N 013° 56' E Position an Küste ansetzen, von 3450 bis 3500 m
13 ^h	2.85 ^h Öl verbraucht, Motor an, Küste in der Bucht angesetzt
14 ^h	15.00 ^h Tische abgebaut und verladen
15 ^h	Fahrt in die Bucht, mehrere kleine Boote gesichtet, weitere Boote gibt nicht, nicht zu viele Boote, 1.000 Boote an

Unterschrift des Schiffsführers

[illegible]

PL0 GR1 PL0 GR2
wp 54° 10' N wp 54° 12,5' N
073° 28,3' O 073° 29,2' O

Ursache: Seeführung, Motorleistung, Manöver, Schiffsart, Witterung, Kommunikation, Reaktionen, besondere Ereignisse, Glätte etc.

13.08 abgelegt im Geisfeld, unter Motor in Riedl Lände
14.08 Lände gecheckt
15.08 2 dcm. Plattformen jeweils 50
16.08 WP Ruder 1 ersetzt, Kurs 30° Riedl überwinden
17.08 Turbine 72 war, Fährte Stahlbrücke geschloß, Kranen
17.08 Fährte Stahlbrücke - 06 war kein Fährte passiert
18.08 Kein Ländl in der Fabrik nach Pudelani, Lände gelassen, Motor an
19.08 Motor in Pudelani

Kontrollen	Wasser	Triebmotor
Bestand		
-/-		
beendet		

Unterschrift des Schiffsführers

7.11

Uhrzeit: _____

Segeführung, Motorbenutzung, Manöver, Schiffsort, Wegpunkte, Kurvenradien, Pelungen, besondere Ereignisse, Gänge etc.:

Abfertigung der Pulkdamm, Wind zu stark und kein der falschen Richtung, um nach Ostwind zu gehen
Fährt mit dem Boot nach Borsitz, dort 2. Tribüne i.d. Halle
+ kleine Linsen, durchsichtige Glas, die gelblich ist an der Oberseite leicht abgewinkelt und wirkt nach Pulkdamm, sehr schön wie blass
Dannach Vorkaufsstände mit den anderen Gegen am Hafen
Die Haupten Formation, das war nicht zum Ansehen zu bringen
Schiffe: gelblich Licht

Kontrollen	Wasser	Treibstoff
Bestand		
n./-		
gesamt		

M. Loh
Unterschrift des Schiffsführers

Wort: Begleitung, Motorboot, Männer Schiffrat, ausgeführt, Kufaraten, Pelagen, besondere Ereignisse, Gabe etc.

25 Abgelegt in Paddenin, habe gesch, ~~den~~ Schiffe entgeg

1874 Habe wir die Biegelgebrüder gelassen, Habe an, haben auf Brücken

720 Brücke Brücken und davor gelassen

750 Rügen Rund vollendet

1880 2. Riff am 6. habe reduziert, habe 5 km, Länge SW 45
v.d. Taueren haben wir es langhin will an, hat

1880 Tonne 14 ist im Strichland querab. Vor 0°, hat 5 km

1880 Tonne paar 61/62 Riff, 5 km

1876 Aufspeicherung Tonne Nomen darf, zu 24 ab
(22 in 2)

1880 Fest in Uelste

an Tremsgely, davor haben in der See am Seichten ~~den~~ v. 18 km

Kurzbau	Wasser	Treibstoff
bestand		
~		
gesamt		

M. H. K.

Unterschrift des Schiffsführers

[illegible][illegible]